

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **35 (1975-1976)**

Heft 3

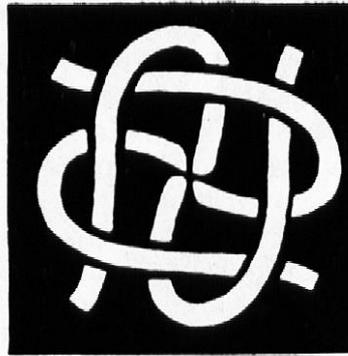
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

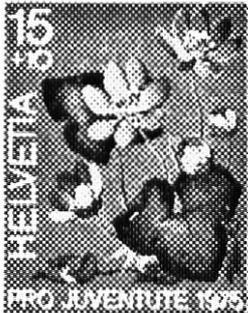
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



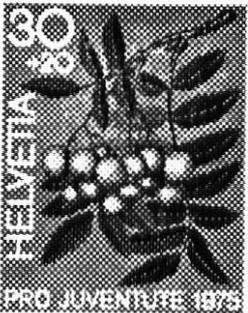
Mitteilungen

Pro Juventute Marken 1975 — Für die Schweizer Jugend



Das Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)

Die Form der glänzenden dreilappigen Blätter hat der zierlichen Frühlingsblume den Namen gegeben. Die Leberform hat nach der alten «Signatura plantarum» dem Pflänzchen schon im Mittelalter den Ruf eines Leberheilmittels eingetragen. Das Leberblümchen ist ein typischer Vertreter der Frühblüher. Sein Rhizom gründet mit Vorliebe in Kalk- und Lehmböden. Es ist sehr weit verbreitet, fehlt aber strichweise vollständig. Lichte Laubwälder sind sein liebstes Aufenthaltsgebiet. Vielerorts ist es am Aussterben. Teilweise ganz geschützt, darf man andernorts noch fünf Blümchen pflücken.



Die Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*)

Eberesche nennt sie der Volksmund. Mit der Esche hat sie zwar nur die gefiederten Blätter gemeinsam. Im nordischen Volksglauben nimmt der zierliche Waldpionier einen gewichtigen Platz als Sinnbild der Lebensfrische ein. Sein Verbreitungsgebiet reicht weit nach Norden (Island, nördlichstes Norwegen). Die korallenroten Beeren sind reich an Vitamin C, munden aber, wie der Name vermuten lässt, den Vögeln bedeutend besser als uns Menschen.



Die Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)

Ein Lippenblütler in lebhaft hellgelber Blütenpracht, der jedoch nicht eben angenehm riecht. Den wissenschaftlichen Artnamen hat er dieser Eigenschaft zu verdanken. Galea bedeutet Iltis und bdolos Gestank. Wir treffen die Goldnessel und ihre Unterarten in mässig feuchten Laub- und Nadelwäldern. Mit ihren grossen Blättern kann sie bei minimaler Lichtmenge noch existieren. Das befähigt sie, in tiefe Wälder und gar in Höhlen einzudringen. Mit der Nessel hat diese zierliche Waldblume nur die Form der Blätter gemeinsam, ein Brennen braucht niemand zu befürchten.



Der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)

gehört zu den markantesten landschaftsgestaltenden Bäumen unseres Gebirgslandes. Man trifft ihn bis auf eine Höhe von 1800 m. Im Kanton Bern hat man mehr als 10 Exemplare unter Naturschutz gestellt, darunter 30 m hohe Bäume mit fast ebenso breiten Kronen. Der Bergahorn kann bis gegen 600 Jahre alt werden. Oft weisen die handförmigen fünfteiligen Blätter schwarze Flecken des Ahornrunzelschorfes (Pilz) auf. Die «geflügelten» Früchte fliegen bei gutem Wind bis zu 4 km weit, können bis zu 1000 m Höhendifferenz überwinden und sind bei Kindern als «Nasenkleber» beliebt.



Postbrente (Ergänzungswert 10 + 5 Rp.)

Zum Tag der Briefmarke am 1. Dezember-Sonntag stellte der Philatelistenverein Obwalden als originelles Markenmotiv die sogenannte «Postbrente» von Sarnen zur Verfügung. In diesem recht ungewöhnlichen Transportbehälter trugen die Boten von Sarnen die Post über den Rengpass nach Alpnachstad - Hergiswil und Luzern, letztmals im Jahre 1832. Gestaltung der Marke: Hélio Courvoisier SA, La Chaux-de-Fonds.

Bündner Singkreis Chur

Ab Mitte Januar 1976 beginnt Ernst Schveri mit den Proben für das Gemischtchor-Orchester-Werk

Missa solennis, von Ludwig v. Beethoven

Der Bündner Singkreis möchte für diese Aufgabe seinen Normalbestand von 80 Sängerinnen und Sängern auf ca. 130—140 erweitern, weil dies das Werk verlangt. Sangesfreudige Sängerinnen und Sänger, besonders hohe Sopranstimmen, Tenöre und Bässe haben Gelegenheit, sich für die Arbeit an Beethovens Spitzenwerk, wie er es selber nannte, dem Bündner Singkreis anzuschliessen.

Geprobt wird jeweils am Mittwochabend von 20—21.45 Uhr in der Montalinaula. Die Probenbelastung ist nicht so gross, da vorerst in getrennten Stimmen geübt wird. Die Probenzeit beträgt zweimal ein halbes Jahr.

Anmeldungen und Anfragen richten Sie bitte an

Jürg Hassler, Tschuggenstrasse 48, 7000 Chur, Tel. 081 27 28 07